

und zu diesem Zweck Stud.Reisen ins Ausland unternommen hatte, machte sich auch um deren organisator. Aufbau verdient. Während des Ersten Weltkrieges richtete er dort zudem ein Reservespital ein, das er als Oberstabsarzt selbst leitete. Auch publizist. tätig, veröff. er mehr als 30 Arbeiten, von denen sein oft aufgelegtes Lehrbuch für das Pflegepersonal an öff. Irrenanstalten sowie eine Einführung in die Psychiatrie hervorzuheben sind. Zur Zeit seiner freiberuflichen Tätigkeit widmete er sich daneben den Interessen der damals im Aufbau begriffenen Ärztekammer. S. hatte drei Töchter und einen Sohn, den Techniker Dipl.-Ing. Dr. techn. Heinz S., der als Fachvorstand am Technolog. Gewerbemus. in Wien wirkte. S. war Träger zahlreicher in- und ausländ. Orden, wurde 1907 Reg.Rat, 1922 Obermedizinalrat und gehörte 1912–18 dem nö. Landessanitätsrat an. Stets um die Fortbildung des Pflegepersonals bei Geisteskranken bemüht, machte er sich auch durch seine Bestrebungen um eine Reform der Betreuung der Geisteskranken verdient.

W.: Leitfaden zum Unterricht für das Pflege-Personal an öff. Irrenanstalten, 1898, 5. Aufl. 1915 (preisgekrönt); Einführung in die Psychiatrie ..., 1907, 2. Aufl. 1919; Propädeutik der Psychiatrie für Theologen und Pädagogen, 1908; Kinderpsychol., 1924; zahlreiche Abhh. in Fachz., u. a. in Wr. klin. Ws., Psychiatr.-Neurolog. Ws. und Jb. für Psychiatrie; usw. Red.: Die Irrenpflege 9ff., 1906ff.; Die Irrenpflege in Österr. in Wort und Bild, 1912.

L.: N. Fr. Pr. vom 11. 3. 1916 (Abendausg.); A. Mauczka, in: Geisteskrankenpflege 34, 1930, S. 171ff. (mit Werksverzeichnis); Der oesterr.-k. Orden der Eisernen Krone und seine Mitgl., 1912, S. 195 (mit Bild); KA Wien; Mitt. E. Schlöss, Wien. (M. Jantsch)

Schlöss Karl Johann, Eisenbahntechniker. Geb. Wien, 15. 8. 1857; gest. ebenda, 3. 9. 1930. Bruder des Vorigen; stud. ab 1875 an der Techn. Hochschule in Wien Maschinenbau, 1881 diplom. Ing., 1905 Dr. techn. Schon 1879 als Konstrukteur in den Dienst der k. k. priv. Südbahnges. getreten, fand er dort Verwendung im Werkstattendienst sowie bei der Zugförderung, wurde 1892 Obering., 1899 Oberinsp., leitete ab 1905 die Zugförderung des österr. Teils der Südbahn, avancierte 1908 zum Stellvertreter des Maschinendir. und 1913 zum Maschinendir.; 1919 i. R., arbeitete er aber weiterhin für die Südbahn. Veranlaßt durch den wachsenden Verkehr nach Triest über die Karststrecke, konstruierte er 1914 gem. mit Hans Steffan von der Staatseisenbahnges. eine Gebirgsschnellzuglokomotive

(R. 570, 2'DH2), mit der er die Zugkraft um ca. ein Drittel erhöhen konnte. Bei Probefahrten erreichte er mit dieser Maschine 130 km/h; zwei davon gingen 1915 in Betrieb, und noch während des Ersten Weltkrieges plante S., ebenfalls gem. mit Steffan, eine elektr. betriebene Lokomotive, die aber erst 1921 gebaut wurde. Er veröff. zahlreiche Abhh. in wiss. Z., arbeitete i. R. Leistungs- und Lokwiderstandsschaubilder sowie Belastungstafeln aus und war maßgeblich an weiteren Konstruktionen beteiligt (R. 480). Er war mit Marie, einer Tochter des Eisenbahnfachmannes H. Pfeiffer v. Wellheim (s. d.) verheiratet und hatte vier Söhne, von denen einer als Architekt, zwei bei den Österr. Bundesbahnen wirkten. S., ein Eisenbahnfachmann mit breiter Erfahrung, entwickelte mit der erwähnten R. 570 einen Lokomotivtyp, der bis in die 20er Jahre ohne wesentliche Veränderungen von mehreren Verwaltungen in großer Zahl nachgebaut wurde, darunter bis 1928 allein 40 in Österr. für die Bundesbahnen (R. 113), aber auch im Ausland, z. B. in Polen (Os. 24).

W.: Ueber die Umstellthüren System Belcsak und Rohrwasser, für amerikan. Personenwagen, in: Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 46, 1894; Ueber den Wirkungsgrad der Spindelbremsen an Eisenbahn-Fahrzeugen, ebenda, 52, 1900; Über die Bestimmung der Leistungen von Lokomotiven aus dem Verlaufe der Geschwindigkeitskurven, ebenda, 57, 1905; Über den Lauf steifischer Fahrzeuge ..., in: Organ für die Fortschritte im Eisenbahnwesen, 1912 (Diss.); Kohlenverbrauch und Wirtschaftlichkeit der Dampflokomotiven, in: Z. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 73, 1921; Über die Grenzen der Wärmeausnützung bei Dampflokomotiven, in: Die Lokomotive 22, 1925; usw.

L.: Marburger Ztg. vom 8. 11. 1917; Die Lokomotive 27, 1930, S. 177f.; A. Giesl-Gieslingen, in: Lok-Magazin, 1979, S. 350 (mit Bild); J. O. Slezak, Die Lokomotiven der Republik Österr. (= Internationales Archiv für Lokomotivgeschichte 12), 3. Aufl. 1983, S. 15; H. P. Pawlik - J. O. Slezak, Südbahn-Lokomotiven (= ebenda, 38), 1987, S. 106; Mitt. E. Schlöss, Wien.

(R. Mauterer)

Schlössinger P. Wilhelm, OP, Seelsorger und Fachschriftsteller. Geb. Bodenbach, Böhmen (Děčín-Podmokly, Tschechoslowakei), 22. 10. 1880; gest. Leitmeritz, Böhmen (Litoměřice, Tschechoslowakei), 3. 10. 1941. Trat 1897 in die Dominikanerprov. Imperii ein und wurde Novize in Olmütz (Olomouc). Nach der Proföß (1898) stud. S. 1898–1905 Phil. und Theol. an der Ordensschule in Graz, wo er 1903 zum Priester geweiht wurde. Nach Wiedererrichtung der Dominikanerprov. Bohemica (1905) war S. 1906–18 im Provinzstud. Olmütz als Lektor tätig und ver-